

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey**

**Bluemel, Johann Daniel**

**Höckely, Michael**

**Straßburg, 1771**

**VD18 10549919-001**

§. 119 Von einen Wasser-Bienenschwarm

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

## Sätze.

1.  
Salpeter 2. Pfund,  
Schwefel 1. Pfund,

Pulverstaub 16. Loth,  
Kohlen 8. Loth.

2.  
Pulverstaub 1. Pfund,  
Salpeter 2. Loth,

Schwefel 2. Loth,  
Kohlen 1. Loth.

Man kann auch von nachfolgendem Satz nehmen, 2. Theil mit Leinöhl anfeuchten, und ein Theil ohnangefeuchtet lassen. Schlage in eine Hülse zwei Ladungen, von dem angefeuchteten aber drey Ladungen, und jedesmal etwas Pulverstaub dazwischen, bis die Hülse zu 6. Kaliber hoch ist. Hier auf versche sie mit einem Schlag, so ist es gethan.

Satz.  
Salpeter 4. Pfund,  
Schwefel 2. Pfund,

Pulverstaub 1. Pfund,  
Kohlen 16. Loth.

S. 119.

## Einen Wasser-Bienenschwarm zu machen.

Tab. IX.  
Fig. 1.

Man lasse sich bey dem Böttcher einen Kübel, dessen Boden etwas kleiner, als die obere Peripherie, und mit Reifen umleget ist, machen. Den Boden in- und auswendig, wie auch die Peripherie verpiche gehörig, damit kein Wasser eindringe. Hierauf thue Sprengzeug auf den Boden, worunter Pulver gethan. Setze hierauf eine durchlöcherichte Scheibe, in deren Mitte eine Deffnung wegen des Brandröhres sich befindet, als welche etliche Zoll über den Deckel hervor gehen muß. Auf diese Scheibe nun streue etwas Pulverstaub, setze in der Rundung Wasser-Schwärmer, Wasser-Raketen, Taucher und Enten auf die Spiegel, die Zwischenräume aber ver-



verstopfe mit Papier, oder mit Sägspähnen, die in Salpeter-Lauge gekocht sind, bis oben hinaus. Alsdann decke den Kübel mit einem Deckel, in dessen Mitte ein Loch wegen des Brandrohrs seyn muß, wohl zu, und verpappe ihn, damit er von dem Feuer verwahrt bleibe. Dieser Deckel nun, wie auch die Brandröhre können von Holz, oder Pappendeckel seyn. Ist das Brandrohr von Holz, so gebe man Achtung, ob es nach dem Schlagen keine Spalte bekomme; hat es keine, so umwinde man es mit Schnüren und Werk, verleime es durchaus, und lasse es wohl tröcknen. Zum Schwimmen aber lasse eine runde oder viereckige Scheibe, gleich unter den ersten obern Reifen verfertigen, und also anmachen: Die Schwemmung lasse entzwey schneiden, und nach der Cirkel-Rundung des Kübels aushöhlen. An eine Helfte mache zwei Lattenstrücker in der Länge der Schwemmung mit Nägeln fest, stoße solche, daß sie unter sich gerichtet, an die eine Helfte des Kübels, die andere Helfte der Schwemmung aber thue auf die andere Seite, schlage sie mit Nägeln an die zwey Bretter fest, unten aber schlage in der Ründung ebenfalls starke Nägel, die das Schwimmbrett zusammen halten, setze den Kübel auf das Wasser, und gib dem Brandrohr Feuer.

## §. 120.

Auf einen Wasser-Bienenschwarm eine fixe Pyramide zu setzen.

Man mache vier hölzerne Stecklein in einer vertical Linie an den Kübel fest, oben binde die Stecklein zusammen, um diese winde, in einer Schnecken-Linie, dünnen Drath, oder dünne Reiflein, binde Hellfeuer-Hülsen darum, oben aber setze etliche große Hellfeuer, und versehen alles mit Stopinen:

P 2

Die